

Stockos Expansion in Hellenthal 8000-Quadratmeter-Neubau und 40 neue Stellen

Von Franz Küpper | 30.09.17, 10:50 Uhr



In der neuen Halle werden auch Werkzeuge für die Produktionsstraßen hergestellt. (Fotos: Küpper)

Hellenthal - Wo früher ein Parkplatz für Mitarbeiter und Besucher war, steht jetzt ein modernes zweigeschossiges Gebäude: Die Firma Stocko hat in Hellenthal den 3000 Quadratmeter großen Erweiterungsbau fertiggestellt.

„Wir sind seit gut zwei Monaten hier drin“, sagte Paul Günter Faber vom Gebäudemanagement zufrieden. Was vorher in Teilen des Werks verteilt war, ist nun in einem Gebäude zentralisiert. Der Neubau ist laut Geschäftsführer Selahattin Servi das Resultat aus Wachstum, hohen Investitionen, strukturellen Verbesserungen sowie zusätzlich eingestelltem Personal. „Wir hatten einfach zu wenig Platz und mussten vergrößern“, erklärte Servi.

Wie viel das Unternehmen in den Neubau investiert hat, wollte Servi nicht sagen. Nur so viel: Die Summe liege im hohen einstelligen Millionenbereich. „Die Geschäfte laufen ordentlich“, sagte Servi. Er arbeitet seit 25 Jahren bei Stocko, hat dabei „so gut wie alle Bereiche“ durchlaufen, war eine Zeitlang in Hellenthal und ist seit 2007 Geschäftsführer.



Paul Günter Faber (l.) vom Gebäudemanagement und Geschäftsführer Selahattin Servi zeigen einen Teil der Produkte.

Servi: „Wir steigern insgesamt die Performance in den Bereichen Spritzguss, Werkzeugbau und -service. Auch weitere produktionsnahe Abteilungen sowie große Teil der kaufmännischen Verwaltung profitieren vom Hallenneubau.“ In den Werkshallen in Richtung der Olefalsperre wird laut Servi wesentlich zum internationalen Erfolg Stockos beigetragen.

Das schlägt sich laut Servi auch in den Zahlen nieder: „Wir streben in diesem Jahr einen Umsatz von 150 Millionen Euro an.“ In 2016 wurden 115 Millionen erreicht. Das soll nicht das Ende der Fahnenstange sein. „In zwei bis drei Jahren wollen wir die 200-Millionen-Marke knacken. Wir haben mehr Nachfrage, als wir bedienen können“, erklärt Servi die aktuelle Lage. 60 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Stocko im Hausgeräte-Bereich, 40 Prozent im Automobil-Sektor.

Produkte

Fünf Milliarden Produkte erzeugt Stocko in Hellenthal jedes Jahr. Verbinder, Klemmen, Lötanschlüsse und Kontakte sind allesamt Kleinsteile. Das größte Produkt ist wenige Zentimeter groß. Stocko-Produkte werden für die Hausgeräte- und für die Automobilindustrie hergestellt und in Waschmaschinen, Geschirrspülern, Trocknern, Staubsaugern, Mikrowellen, Kühlschränke, Heizungssteuerungen, Toaster, Wasserkocher oder Kaffeemaschinen eingebaut.

Das zweite Standbein ist die Beleuchtungstechnik. In Autos sind Stockos Komponenten in Scheinwerfern, im Motorraum, im Armaturenbrett oder in elektrischen Spiegeln.

„Wir entwickeln und produzieren“, so Selahattin Servi: „Vom ersten Zeichenstrich bis zur Fertigung beträgt die Entwicklungszeit zwei bis drei Jahre. Deshalb müssen wir das Ohr immer am Markt haben.“ Vieles läuft in der Produktion automatisiert. „Dort benötigen wir geschultes und qualifiziertes Personal.“ (kü)

Auch in Sachen Bautätigkeit sind die Aktivitäten in Hellenthal längst nicht beendet. In Richtung Staumauer hat das Unternehmen weitere 16 000 Quadratmeter Fläche gekauft. Ein 8000 Quadratmeter großer Erweiterungsbau entsteht dort. Möglicherweise wird noch in diesem Winter mit dem Bau begonnen. „Der Platz für Montage und Maschinenbau ist nicht mehr ausreichend“, so Servi. Auch ein neues Lager soll dort entstehen und die Lehrwerkstatt umziehen.

Stocko hat derzeit 35 Auszubildende in elf verschiedenen Berufen. In Hellenthal arbeiten insgesamt rund 380 Beschäftigte. Rund 40 weitere sollen mit dem Erweiterungsbau hinzukommen. „Wir stärken mit dem weiteren Ausbau den Wirtschaftsstandort Hellenthal“, so Servi weiter. Auch was der nächste Bau kosten wird, verrät der Stocko-Chef nicht. „Im ‚ordentlichen‘ zweistelligen Bereich“, sagt

Servi. Wer so viel Geld in der Eifel investiert, wird nicht abziehen. „Wir sind organisatorisch mit der Eifel verwachsen und wissen um unsere unternehmerische Verantwortung“, so Servi.

Angesichts der aktuellen Lage ist das Jahr 2009 fast vergessen, als in Folge der Bankenkrise die Wirtschaftskrise auch Stocko erreichte. Die Unternehmensleitung reagierte mehrgleisig und mit der Verschlingung der Firma, indem etwa der kleinere Standort im belgischen Malmedy aufgegeben wurde.